

50 Jahre Shantychor

Der Männergesangverein feierte mit seinem Programm „Lieder von See und Meer“ seinem „runden Geburtstag“.

Jan Moshage

■ **Bielefeld.** 50 Jahre nach Gründung des Shantychors gab es nun ein großes Jubiläumskonzert in der Oetkerhalle. Schon vor Konzertbeginn wurden die Gäste passend auf das Programm eingestimmt: Über die Lautsprecher ertönte Meeresrauschen, hinter der Bühne prangte eine große Leinwand mit einem majestätischen weißen Segelschiff, das Dirigen­tenpult war mit einem gold­verziertem Steuerrad deko­riert. Alles nach dem Motto des Jubiläumskonzerts: „Lieder von See und Meer“.

Vor dem tatsächlichen Auf­tritt der Musiker musste sich das Publikum allerdings ein wenig gedulden, denn die Brandschutzwache der Feuer­wehr hatte sich verspätet. Da­von ließen sich die Jubilare al­lerdings nicht die Stimmung vermiesen: Kurzerhand unter­hielten der Vorsitzende Man­fred Wallwiener und Chorlei­terin Beata Nickel das Publi­kum, bis die Feuerwehrleute des großen Saals geschlossen wer­den konnten und das eigentli­che Konzert beginnen konnte.

Wallwiener begrüßte lang­jährige Fans im Publikum und Nickel animierte die Gäste da­zu, schon einmal das erste Stück „Erklingen Shanties und Balladen...“ einzuüben. Mit eben diesem, eigens für das Ju­biläumskonzert geschriebe-



Zum 50-jährigen Bestehen sorgte der Shantychor für gute Stimmung beim Publikum in der gut besuch­ten Rudolf-Oetker-Halle.

Foto: Barbara Franke

nem Lied, ging es dann auch los. Komponiert wurde es von Nickel, den Text steuerte Wallwiener bei. Das Lied handelt von der Geschichte des Gesangvereins, von der Grün­dung vor 50 Jahren mit da­mals 12 Mitgliedern bis hin zu internationalen Auf­tritten. Den Refrain „Hey hey Kame­raden ...“ sang das Publikum fleißig mit.

Dann ertönten verschiede­ne Seemannslieder, zwischen­durch führte der Vorsitzende durch das Programm. Einer der

Klassiker zu Beginn war „The Wellerman“. „Santiano singen es auch, aber wir singen es bes­ser“, meint Wallwiener. Es folgten flotte und fröhliche Lie­der wie „Heut geht es an Bord“, aber auch einige Stücke, die eher für wohlige Gänsehaut­stimmung sorgten, zum Bei­spiel „I am sailing“, wo der Shantychor zunächst sehr sanft, später sehr kraft- aber immer noch gefühlvoll sang. Für „The Wellerman“ erntete der Chor besonders viel Ap­plaus und Jubelrufe.

Ein weiteres wichtiges The­ma, das bei dem Konzert eine Rolle spielte, war die Liebe. Ob zu einem Schiff („Sie hieß Ma­ry-Ann“), zu einer Stadt („Mein Hamburg“) oder einer Frau („Rosemarie“).

Insgesamt sorgte der Chor für ausgelassene Stimmung in der gut besuchten Oetkerhal­le. Immer wieder animierte Beata Nickel das Publikum da­zu, mit zu klatschen, zu sin­gen oder zu schunkeln und nach jedem Stück gab es lau­ten Beifall.